

## Die Kirche St. Elisabeth als Ort internationaler zeitgenössischer Kunst



**Die Kirche St. Elisabeth, auf der Kuppel das goldene Deutschordenskreuz**  
(Foto: Susanne Rieger)

St. Elisabeth hatte schon immer eine Sonderstellung in der Geschichte der Stadt, an die die Gemeinde nun künstlerisch anknüpfen kann: Die Kirche entstand aus der Spitalkapelle der hier seit 1209 existierenden Kommende des Deutschen Ordens, die ursprünglich außerhalb der Stadtmauern lag. Nach der letzten Umwallung und dem Bekenntnis Nürnbergs zur Lehre Luthers wurde der Gebäudekomplex zu einer katholischen Insel in der protestantischen Reichsstadt, da der Orden und sein Besitz konfessionell direkt an den deutschen Kaiser gebunden waren. An der Stelle der der heiligen Herzogin Elisabeth von Thüringen geweihten Kapelle wurde ab 1785 die einzige klassizistische Kuppelkirche Nürnbergs errichtet und schließlich 1905 geweiht.

Seit dem 27. Oktober 2007 besitzt die katholische Innenstadtgemeinde eine weitere Besonderheit: Anlässlich des tausendjährigen Jubiläums des Erzbistums Bamberg, zu dem sie gehört, wurde ihr ein einzigartiges Kunstwerk übergeben. Es stammt von der in Nürnberg geborenen und in New York lebenden Bildhauerin Kiki Smith.



**Die Bronzeplastik „Elisabeths Krone“ von Kiki Smith unter der Orgelempore**  
(Foto: Susanne Rieger)

Inspiziert wurde die international bekannte Künstlerin zu ihrer ersten Plastik für einen Kirchenraum von der Legende des Rosenwunders der Heiligen Elisabeth. Schimmernd und strahlend grüßt die mit Gelb- und Weißgold überzogene Bronzeskulptur „Elisabeths Krone“ von der Wand unterhalb der Orgelempore die eintretenden Besucher(innen). Der Eindruck, dass „Elisabeths Krone“ aus gleichförmigen rechteckigen Flächen besteht, löst sich beim Näherkommen in vielfältige gestalterische Details auf. In ihre eindrucksvolle filigrane Komposition hat Kiki Smith Rosen, Vögel, Sterne und Kleeblätter als Zeichen der franziskanischen Verbundenheit des Göttlichen mit der Natur aufgenommen. Die handwerklich hochwertig gearbeiteten Elemente des 380 kg schweren Bronzereliefs fesseln beim Betrachten aber auch ohne ihren theologischen Hintergrund, da in ihnen immer wieder neue Gestaltungsvariationen entdeckt werden können. Eine moderne künstlerische Interpretation des Wirkens der Kirchenpatronin in ihrem 800. Jubiläumsjahr und zugleich ein neuer optischer Akzent, der sich harmonisch in die historische Umgebung einfügt.



**Sterne, Vögel und Rosen sind als wiederkehrende Motive in unterschiedlichen Arrangements in das Kunstwerk eingearbeitet**  
(Foto: Susanne Rieger)

*Hinweis:* Wer mehr über die Geschichte des Deutschordens in Nürnberg erfahren möchte, zu der bis zur Reformation auch die Jakobskirche gehörte, erhält diese und weitere Informationen bei der jederzeit buchbaren Stadtführung „**Xenopolis**. Der lange Weg von den Nürnberger Gesetzen zur Straße der Menschenrechte“.

*Susanne Rieger*

## Quellen

- Antenne. Informationen der Pfarrgemeinde St. Elisabeth, Ausgabe Advent / Weihnachten 2007.
- Katholisches Pfarramt St. Elisabeth (Hg.): St. Elisabeth. Bayreuth 1996.

[Index\\*](#)

[Home\\*](#)